

Südüngarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozulassung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 23. Juni 1907.

Nummer 50.

Geht nicht zurück!

Lugos, 22. Juni.

In jedem Kulturstaate ist man rastlos bestrebt das gesammte Volk in die Gesetzgebung aufzunehmen, damit dort ein Vorwärtsschreiten leichter, ein erspriessliches Zusammenwirken des ganzen Volkes ermöglicht werde. Man kam aus Erfahrung entprossener Überzeugung zur Einsicht, daß nur jenes Volk seine ihm auferlegte Pflichten aus innerer Überzeugung erfüllt, wo ihm als Gegenwert auch Rechte gegeben werden; wo aus der Quelle der Pflichten, die diesen entsprechende Rechte entspringen. Und darum gab man dem Volke überall dort, wo man moderne, freie Entwicklung will, das Recht in sein Geschick Einsprache zu haben. Denn es ist ja doch ganz natürlich, daß wenn das Volk in die Verwaltung des Landes auch Einsprache hat, es die eventuellen Nachteile und Schäden leicht verschmerzt, da es ja selbst auch d'reingesprochen hat.

Und nur bei uns sträubt man sich gegen eine ehrliche, radikale Wahlreform. Nur unsere bevorzugten Klassen haben kein Herz, auch dem Volke das natürliche Recht: dort eine Einsprache zu haben, wo es mit Arbeit und Blut zur Erhaltung beiträgt, zu geben. Die Klassenherrschaft krampelt sich störrig an ihr Vorrecht. Mit allen Fasern ihrer Eingherzigkeit klammert sie sich an das bestehende Wahlrecht. Man trachtet die Kurialgerichtsbarkeit zu verlängern, um so dem bestehenden Wahlrechte noch eine Galgenfrist zu gewähren.

Und doch wird es trotz alledem ihnen nicht gelingen das Rad der Zeit in seinem Laufe zu hemmen. Immer weitere Schichten des Volkes haben sich die Forderung nach einer ehrlichen Wahlreform, die an Stelle des heutigen Adelsparlaments eine Volksvertretung

setzen soll, zu eigen gemacht; und unter einer ehrlichen Wahlreform versteht heute in Ungarn alle Welt die Einführung des allgemeinen geheimen Wahlrechtes mit gemeindeweiser Abstimmung. Trotz wiederholter Be- teuerungen der Minister ist man noch im Ungewissen, wie sie es mit der Ausdehnung des Stimmrechtes und mit der geheimen Stimmabgabe zu halten gedenken; aber eines hat man verraten: von der gemeindeweisen Abstimmung wollen die Herren nichts wissen. Denn das für eine weitere zwölfjährige Geltungsdauer berechnete Gesetz über die Kurialgerichtsbarkeit, hält die Bestimmungen über die Fuhrlöhne „auch weiterhin“ d. h. auch für das kommende Wahlgesetz in Kraft.

Die Wahnsinnigste aller Wahlordnungen, nach der die Wähler viele meilenweit nach einem Abstimmungsort reisen, dort in einem einzigen Abstimmungslokal ihre Stimmen abgeben müssen, soll also aufrechterhalten werden. Diese Abstimmungsmodalität, die an Unsinnigkeit in der Welt nicht ihresgleichen hat, ist die Quelle aller Wahlmißbräuche, ist die Wurzel aller Vergewaltigung der Wähler. Man kennt ja die „landesüblichen“ Wahlpraktiken: mit Hilfe der Gendarmen erschwert man den Zugang oppositioneller Wähler; zwingt sie, trotzdem im Abstimmungsort angekommen, an den ungeeignetsten Plätzen Aufstellung zu nehmen; macht ihnen bei schlechten Wetter den Aufenthalt unerträglich; stellt ihre Geduld durch absichtliche Verzögerung des Wahllaktes, der nur in einem Lokal vor sich geht, auf die härteste Probe; vor Allem aber erfordert diese Abstimmungsmodalität Wahlkosten, die nur vermögende Kandidaten zu erschwingen im stande sind, also nur Angehörigen der besitzende Klasse Chancen bietet. Und so weiter. Diese Abstimmungsmodalität aber, die

dazu geschaffen ist, die Wahlen nach belieben zu fälschen, dieses System will man aufrecht erhalten.

Ein Zipfel ist nur von jener Hülle gelüftet worden, unter der die Koalition die Auspielung des gleichen Rechtes vorbereitet. Aber dieser Blick genügt, um das Land zu alarmieren. Der Gedanke ist endlich unerträglich geworden, daß Ungarn auch in dem hinter allen Kulturstaaten zurückstehe und auch weiterhin der Willkür einer Klasse ausgeliefert, die sich gegen jeden bürgerlichen Fortschritt stemmt und ihrem Klasseninteresse die Gesamtwohlfahrt aufopfert. Ein Sturm der Entrüstung wird die feudalklerikalen Herrschaften belehren, daß Ungarns Volk nicht gesonnen ist, sich noch weiter bevormunden, entrechteten zu lassen.

Wie erhält sich die Frau jung?

Lugos, 22. Juni.

Es gibt eine schöne Zeit, wo diese Frage ganz überflüssig erscheint. So lange man wirklich jung, ganz jung ist, denkt man gewöhnlich wenig darüber nach, wie man es bleibt. Wenn aber nach vielen Jahren unseres rastlosen, modernen Lebens die ersten Spuren der Zeit ihre Veränderungen leise, ganz leise, dann immer zudringlicher in das ehedem so jugendfrische Antlitz graben, wenn die Stunden vor dem Spiegel immer länger werden, und die Frage der Toilettenwahl immer schwieriger, dann möchte wohl Jede, über die böse Zeit seufzend, die Alles heilt, aber auch Alles zerstört, viel darum geben, um einen Trunk aus dem Jungbrunnen zu tun. Freilich ein Allheilmittel, um den Naturvorgang des Alterwerdens aufzuheben, gibt es nicht, wohl aber kann zumeist jede Frau selbst sehr viel dazu tun, um bis in späte Jahre anmutig, frisch und elastisch zu bleiben. Vor Allem gilt es mit seinen Bemühungen nicht zu spät zu beginnen, nach dem dreißigsten Jahre rächt sich jeder Fehler an der Pflege und Erhaltung des Körpers in ganz anderer Weise, als in der ersten Jugend, wo man sich große Strapazen ohne allzu sichtbare Folgen zumuten kann.

MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle
bei äußerst solider Bedienung
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

LÖWI LIPÓT

Die erste und Hauptregel heißt: jede Übermüdung vermeiden! Dies soll keineswegs bedeuten, daß die Frauen der Arbeit aus dem Wege gehen oder körperlich faul werden sollen. Aber es müssen, wo irgend angängig, kurze Ruhepausen, die am besten liegend auf der Chaiselongue zugebracht werden, eingeschoben werden. Sie machen sich durch erhöhte Frische und Leistungsfähigkeit reichlich bezahlt. Wenigstens einmal am Tage soll eine ausgiebige Raft gemacht werden, schon zwanzig Minuten oder eine halbe Stunde ruhigen Liegens, wobei man möglichst auch die Gedanken zur Ruhe bringen soll, sind von unschätzbarem Wert. Bei großer Beschäftigung ist es besonders empfehlenswert, die Art und Weise der Arbeit öfters zu verändern, verschiedene Tätigkeiten sich ablösen zu lassen, damit immer andere Muskelgruppen und andere Gehirncentren in Anspruch genommen werden. Darum ist es ganz auffallend günstig, wenn geistige Arbeit und häusliche Verrichtungen, sitzende Beschäftigung und Bewegung in bunter Abwechslung einander folgen. Bei Übermüdung gibt es verschiedene Mittel, die wenigstens vorübergehend helfen und gleich auch ein frischeres Aussehen mit sich bringen, den Zug der Abspannung zu verbannen, der so oft allen Reiz aus einem Gesicht wegwischt. Trefflich wirkt ein kurzes, warmes Bad, 3 bis 4 Minuten, mit nachfolgender allgemeiner Körper- und Gesichtsmassage. Es ist gut, dem Bad etwas Salz oder Borax zuzusetzen. Das Gesicht werde vorsichtig mit guter Gesichtserème massiert, dann soll ein Glas heiße Milch getrunken und etwas geruht werden. Vor dem Ausgehen wird dann das Gesicht mit Wasser, dem ein Löffel kölnisch-Wasser beigegeben wurde, gewaschen. Nach dieser Behandlung wird die Haut meist wieder jung und rosig aussehen, ein frischer Ausdruck zurückbleiben. Ein großer Teil der Ermüdung ist auf unweckmäßige Kleidung zu schieben.

Schwere, dicke Unterkleidung ist streng zu vermeiden, auch Mäntel und Jacken seien warm, aber von geringem Gewicht. Die Fußbekleidung muß bequem sein und insbesondere im Sommer sollten Strümpfe und Schuhe einmal während des Tages gewechselt werden, um dem Fuß Kühlung und Ausruhen zu bringen. Fußbäder und Waschungen in Wasser, dem Essig oder Salz zugesetzt wird, sind gut gegen das Anschwellen der Füße. Die richtigste Kosmetik ist eben stets die, welche nicht darauf hinausläuft, Schönheitsfehler zu verdecken, sondern vorbeugend dem

Feuilleton.

Ueber Heiratsanträge.

Von einer Frau.

Die Art und Weise, wie die Liebe gewonnen und die Ehe geschlossen werden kann, ist ein Thema, das zahlreiche Feder fort und fort in Tätigkeit setzt. Und nicht nur Liebhaber allein, sondern auch deren Verwandten und Gönner bekümmern sich mit mehr oder weniger großem Eifer um die Herzenssachen der Anderen, wohl deshalb, weil die allgemeine Atmosphäre der Illusion, welche den Beziehungen zwischen den beiden Geschlechtern anhaftet, einen unverfälschten Reiz ausübt.

In allen Stadien des Lebens und des Daseinskampfes ist natürlich viel von dem, was man bei Kindern mit Spielerei und bei Erwachsenen mit Prätension bezeichnet. Und wenn ein angehender Seladon nun auf die Idee verfallen ist, ein lebenswürdiges Mädchen sich zu erobern, so richtet sein nächster Gedanke sich darauf, in den Augen der Angebeteten so vorteilhaft als möglich zu erscheinen. Es ist dies der Lauf der Welt, das Gesetz der Natur, und das läßt sich nicht erkennen, wie dies vermieden werden könnte.

Und wenn im wunderschönen Monat Mai die Liebe im Herzen eines Jünglings aufgeht, so pflegt der Betreffende eine von

Körper Gesundheit und damit zugleich Jugend und Schönheit zu erhalten.

Redaktions-Telephon für Lugos und das Krasso-Szörenyer Komitat Nr. 161.

Tagesneuigkeiten.

An die Adresse des Südungarischer Bote.

Man schreibt uns aus Karansebes: „Im Südung. Bote erschien in der letzten Nummer eine Mitteilung, die sich mit dem Bürgermeister unserer Stadt befaßt und dessen Exklusivität einer Kritik unterzieht. Nun, zur Steuer der Wahrheit sei nur bemerkt, daß die Karansebeser einen Bürgermeister haben, dem selbst seine größten Widersacher das Zeugnis von besonderer Energie im administrativen Dienste, ferner einer über jede Kritik erhabene „reinen Hand“ ausstellen müssen. Unnachbar, Einzelnen ja sogar sehr breiten Schichten der Bevölkerung ist Herr B o r d a n wohl. Ja das ist eben Jedermanns eigenste Privatsache seine Gesellschaft so zusammen zu stellen wie es ihm behagt. In einzelnen Fällen finden wir es sogar höchst lobenswert, wenn sich der Bürgermeister dem Einflusse gewisser Kreise vollkommen entzieht, die eine ev. private Freundschaft zum Nug' und Frommen ihrer Geschäftsinteressen benützen würden.

Wir müssen nur nochmals ganz spontan konstatieren, daß wir auf das von eben einer solchen interessierten Gruppe inspirierte Gewäsch nur mit Verachtung oder besser gesagt vollkommenes Ignorieren antworten und Herrn Bürgermeister B o r d a n bitten, den ein-

seiner wahren Persönlichkeit und seinem eigentlichen Ich grundverschiedene Gestalt anzunehmen. Dies wäre durchaus kein Schaden, sondern im Gegenteil eine Tugend, wenn der Wechsel ein permanenter wäre, statt ein vorübergehender, wie es meistens der Fall ist. Die Männer oder die Mädchen, welche durch die Liebe dahin gebracht wurden, besser zu scheinen als sie sind, bekunden dadurch Wahrscheinlichkeit und werden durch das Streben auch sittlich gehoben. Schein und Wesen sind indessen zwei grundverschiedene Begriffe.

Man gewahrt manchmal mit Erstaunen die Bescheidenheit eines Mannes mit dem heißblütigsten Temperament, wenn er in der Gesellschaft eines Mädchens ist, um deren Liebe er sich bemüht, während auf der anderen Seite der Horn geduldiger Männer, wenn sie in ihrer Liebe provoziert oder infultirt werden, sich in sehr unangenehmer Weise offenbart. In den meisten Fällen erhält der Liebende, welcher um Rat zur Erreichung seines Zieles sucht, den Wink, sein ganzes Wesen vor der heimlich Geliebten zu verändern. Wenn diesem Räte Folge geleistet und das Mädchen daraufhin gewonnen wird — kann man sich da wundern, daß der Mann in späteren Zeiten wahrscheinlich seine angewandten Methoden bereut?

Ovid hat schon gesagt, daß die Liebe eine Affaire der Leichtgläubigkeit sei. Die Augen der Liebe sind sprichwörtlich blind, trotzdem ist es nicht weise, dieser Blindheit

geschlagenen Pfad nur weiter fortzuwandeln.

Übrigens ist uns das Leitmotiv und der Verfasser des erschienenen Angriffs bekannt und finden sich gleiche Seelen zuweilen auch im Rahmen einer gewissen Zeitungs-Notiz.“

Viele Karansebeser.

Aus der Repräsentanz. Am verflossenen Donnerstag hielt die Stadtrepräsentanz, unter Vorsitz des Bürgermeisters Arpad v. Marsovy eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher erledigt wurde: Am 3 Uhr Nachmittag eröffnete selbe der Vorsitzende Bürgermeister in sehr spärlicher Anwesenheit der Herren Stadtväter. Allmählich nach der Eröffnung sammelten sich die Mitglieder der Repräsentanz bis zur Höhe von beiläufig 50 Herren. Nach Publikierung der oberbehördlich bekräftigten der städt. Beschlüsse wurde das Statut für Tierschutz verhandelt und auch gemäß den Senatsantrag angenommen. Das Statut betreff der Plakaturungen wurde auf Antrag des Ludwig Holzner an der juristischen Fachsektion zurückgeleitet. Bei diesen Gegenstand machte Repräsentant Dr. Aurel Ciupe den Antrag, der Magistrat möge ingegebenen Fällen die Vorlage solcher Statuten schriftlich auch in rumänisch und deutscher Sprache erfolgen lassen. Da jedoch dieses Verlangen stets mit erheblichen Übersetzungskosten verbunden würde sein, so wurde selbes mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Das Dampfbad-Statut wurde einstimmig angenommen. Der Antrag des Repräsentanten Josef Kugler, daß in den fraglichen Statut auch Dispositionen betreff der ärztlichen Hilfeleistung getroffen werde, wurde nach Aufklärung des Bürgermeisters als überflüssig abgelehnt. Für die Beschaffung der tierärztlichen anatomischen Requisiten sind 1000 Kr. bewilligt worden. Den kleineren Beamten und Angestellten der Stadt wurde ein Teuerungsbetrag in der Höhe von 10% des Gehaltes genehmigt. Hier machte Herr Dr. Ladislaus Maurus den ganz richtigen Antrag, daß die anderen Beamten von der Teuerung auch mitgenommen sind, also dieselben auch bedacht werden mögen. Hier war aber alles Wohlwollen vergebens, man schritt über dieser aufgeworfenen Frage einfach weiter. Das

allzusehr zu vertrauen. Ein bekannter Gesellschaftsblöde der letzten Generation pflegte zu sagen, daß es niemals angebracht sei, ein Geheimnis vor einem Gatten oder einer Frau zu haben, so lange man nicht absolut sicher sei, daß das Geheimnis gewahrt werde. Viel hängt von der Art ab, wie eine Sache erzählt und dargestellt wird; die erste Schilderung unter dem frischen Eindruck des Geschehenen ist unendlich viel wert, ist manchmal Alles. Crispi, der große italienische Staatsmann, erzählte einst bei einem Diner in Paris die Geschichte eines ungarischen Millionärs, welcher ihm eines Tages anvertraute, das ein den Beiden bekannter Aristokrat eine Perücke trage. Letzterer war ein junger, schöner Mann und Niemand hatte ihn je im Bedracht gehabt, das seine waltenden Locken nicht natürlich seien.

„Er hat es meiner Tochter und mir letzten Abend selbst erzählt,“ sagte der Millionär, „ja, er nahm seine Perücke ab und zeigte uns seinen kahlen Kopf. Wir waren sehr erstaunt und wenn er nicht mit uns selber gespeist hätte, ich würde geglaubt haben, er habe zu viel Chambagner getrunken. Die Scene war sicherlich absurd.“

„Sie haben mir ein Geheimnis von außerordentlicher Wichtigkeit anvertraut,“ erwiderte Crispi ernst, „gestatten Sie mir, Ihnen und Ihrer Tochter meine herzlichsten Glückwünsche darzubringen.“

„Glückwünsche? Weil wir erfahren ha-

Gesuch zweier diplomierten Apotheker um Bewilligung einer vierten Apotheke, hatte einen abweislichen Bescheid erfahren. Julius Holzner hat die Absicht das parkierte Terrain nächst des Bahnhofes von der Staatsbahn käuflich zu erwerben. Es wurde beschlossen die nötige Schritte einzuleiten, um daß die Stadt den fraglichen Komplex für einen Erholungsplatz zugesagt bekomme. Dem Staatsingenieur Armin Billanyi ist eine Remuneration von 600 Kronen für die Bauleitung beim Hotel „König v. Ungarn“ votiert worden. Vier Monate hindurch versah derselbe anstatt des städt. Ingenieurs diese Arbeiten. Die Amtsstunden der städt. Ämter wurden probeweise für die Dauer des Sommers bis Ende September von 7 Uhr Früh bis Nachmittag 1 Uhr festgestellt. Die jedes Jahr usuelle permanente Feuerwache von 4 Mann wurde auch für den laufenden Sommer bewilligt. In der Grof Sorrogasse werden die Straßenlampen mit drei neue Lampen vermehrt. Die neue Gasse nächst der Honoriser-Straße wird mit einem Kostenaufwand von 2856 Kronen reguliert, wovon die Hälfte die Parteien zu bestreiten haben. Zwei Stiftungen des Vereines junger Kaufleute wurden in städt. Verwaltung genommen. Die eine Stiftung dient für Unterstützung armer Kaufmanns-Gehilfen, die andere aber hat den Zweck die 3 besten Schüler der Kaufmanns-Lehrling-Schule zu prämiieren. Den 24. d. M. kommen etwa 40 Schüler des Budapestter Polytechnikums nach Lugos, um hier die hiesigen Fabrikanlagen zu besichtigen. Dieselben werden auf städt. Unkosten bewirtet und wurden hiefür 200 Kr. genehmigt. Dem Künstler-Verein „Nemzeti Szalon“ ist eine Subvention von 600 Kronen für Arrangierung einer Künstler-Ausstellung im Monate November l. J. zugesagt worden. Für das städt. Theater werden zwei Stück „Minimax“ Handfeuerlösch-Apparate im Kaufpreis von 120— Kronen angeschafft. Auf Ansuchen der interessierten Hausbesitzer erhielt die neuverbaute Zeile nächst des Elisabethparkes die Benennung „Elisabeth-zeile“. Die anderen noch übrigen Anträge sind belanglos und hatten ihre ordnungsmäßige Erledigung gefunden. Am 6 Uhr schloß der Vorsitzende die ruhig abgelaufene Sitzung.

Glänzende Trauung. Das anmutige, reichgebildete Fräulein Klauka, Tochter des städt. Senators Ladislaus v. Balogh, hat Samstag den kön. Steueramt-Offizial Herrn

ben, das der Herr einen Kahlkopf hat? Sie belieben zu scherzen, Signor!

„Durchaus nicht,“ erwiderte Crispi. „Was Sie mir anvertraut haben, beweist mir deutlich, das der Graf Ihrer Tochter einen Heiratsantrag zu machen gedenkt. Er ist ein ehrlicher Mann, und seine Ehre lehnt sich auf gegen den Gedanken, das die junge Dame ihn akzeptiren möchte, ohne zu wissen, das er eine Perücke trägt.“

Die Ereignisse geben Crispi recht. Wenn alle heiratslustigen Männer tatsächlich und bildlich ihre Perücke abnehmen würden vor der Dame, um deren Liebe sie sich bewerben, so würden sie sich spätere Demütigung ersparen. Tatsächlich hat ein Richter erst vor einigen Monaten einer wohlhabenden Dame eine absolute Scheidung gewährt, weil diese die Kahlköpfigkeit ihres Gatten erst nach der Trauung entdeckte.

Das Verschweigen solcher Dinge, welche zu erfahren die Braut ein Recht hat, ist zweifellos die Ursache vieler ehelicher Wirren. Man muß natürlich Discretion walten lassen, aber auf jeden Fall ist es das geringere Uebel, wenn man zu viel sagt, als wenn man zu viel verschweigt. Es ist nichts weiter als Schwindel — die Erlangung von Waaren auf falsche Vorpiegelungen — wenn ein Bräutigam oder eine Braut mit einer etwaigen zweifelhaften Vergangenheit hinterm Berge hält. Die todte Vergangenheit mag ihre Todten begraben haben, aber die Geis-

Stefan Burai die Hand zum ewigen Bunde gereicht. Das standesamtliche Ehehindnis wurde Vormittag 10 Uhr durch Bürgermeister Arpad v. Marjovitsky geschlossen. Der kirchliche Segen wurde dem Brautpaar in der ev. ref. Kirche erteilt. Anwesend war ein zahlreiches den besten Kreisen angehörendes Publikum. Nach der Trauung fand im Elternhause der Braut ein familiäres Diner statt. Am Vorabend wurde der lebenswürdigen Braut von der „Dalárda“ eine Serenade dargebracht. Das junge Paar reiste um 6 Uhr Abends nach den neuen Domizil Debrecen ab.

Was für die Bürgererschülerinnen vortheilhaft ist. In der Mädchenbürgerschule des Fräulein Rosa Kis waren in der abgelaufenen Woche Handarbeiten und Malereien ausgestellt, welche die Fertigkeit der Bürgerschul-Frequentantinnen in ein schönes Licht stellte. Die Fortschritte der Schule des Fräulein Kis sind da am besten ersichtlich, nachdem nebst der ausgezeichneten Pädagogin auch auf diesem Zweig Gewicht gelegt wird.

Von der isr. Elementarschule. Die Schlußprüfungen an dieser Schule fanden Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag in Anwesenheit zahlreicher Gäste statt. Man bewunderte die Erfolge der Zöglinge, die unter Leitung der Lehrerinnen Fräulein Ella Keszler, Etella Lengyel und Jolan Wiener, ferner den Lehrern Moriz Rosenzweig und Armin Bodor standen. Einen Anteil hat auch der Oberabbiner Dr. Mano Lenke, dessen umsichtige und gerechte Einwirkung auf die Schüler wohlthätig wirkt. Anlässlich der Prüfung wurden an einzelne Zöglinge lehrreiche Bücher und Geldgeschenke verteilt.

Schlußprüfung der Mädchenschule Kis. Die Schlußprüfung der Mädchenschule des Fräulein Rosa Kis findet heute, Sonntag nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr im Turnsaale des Obergymnasiums mit folgenden Programm statt: 1. Karl Doppler: „A magyar zene gyöngye“ vierhändig, vorgetragen von Margit Böhm IV. Kl. und M. Blohn III. Kl. 2. Rosa: „Az arany sziv.“ Deklamiert v. Juska Sombovs II. Kl. 3. Keönie: „Királyhymnus.“ Gesungen von Institutchor. 4. Umland: „Das Glück von Edenhall.“ Deklamiert von Marg. Mairovitz III. Kl. 5. Eugenia Ketterer: „V. Argentine Fantasie-Masur.“ Vorgetragen von Ananka Lenhardt IV. Kl. 6. Ladislaus Kun: „Petöfi a Hortobágyon.“ Violin mit Klavierbegleitung, deklamert von Sari Klein IV. Kl. 7. „A paraszt és a szemüvegárus.“

ter haben eine unangenehme Art, aus den Gräbern zu steigen und ihre Angehörigen in unliebsamen Momenten zu behelligen. Mehr als das, vorsätzliche Täuschung ist eine schwer zu vergebende Beleidigung. Es ist kein angenehmes Gefühl, überlistet worden zu sein, und wenn der Verrat „meinen eigenen Freund betrifft, dem ich allzusehr vertraute,“ so schmerzt die Wunde um so mehr.

Man pflegt zu sagen, das ein Mann oder ein Mädchen nicht die ganze Familie des Andern heirathen. Zeit und Ort mögen nun allerdings dazu beitragen, das das Ehepaar ganz allein lebt — ein Zustand, der nicht unangenehm sein mag aber keines kann dem Einfluß der beiderseitigen Verwandten und Angehörigen ganz entinnen.

Eine andere Sünde ist es, dem Andern zu verschweigen, das man übelbelemundete Añnen oder Angehörige hat, mit denen früher oder später gerechnet werden muß. Liebe ist keine Entschuldigung für das Verschweigen solcher Dinge. Im Gegentheil, wahre Liebe würde lieber tausendmal eher sich selber martern lassen, als der geliebten Person Schmerzen zuzufügen. Ein Familiensekt ist eine ernste Sache, die nicht verschwiegen werden darf, wenn die Ehe nicht unglücklich werden und der schuldige Teil in Sorgen und Finsterniß sein Leben verbringen will.

Deklamiert von Marg. Balogh IV. Kl. 8. B. Wolff: „Die Zigeunerin.“ Vorgetragen von Gabi Muresan und Erna Wiener II. Kl. 9. C. P. Wusching: „Szenderül.“ Gesungen von Ananka Lenhardt IV. Kl. 10. Josef Kießner: „Zenébimbók“ ungarische Volkslieder. Vierhändig vorgetragen von Angela Montean und Marg. Mairovitz III. Kl. 11. Moriz Rosenzweig: „La meilleure amie.“ Deklamiert Jren Ladanyi III. Kl. 12. „A tücsök és a hangya.“ Dialog. Vorgetragen von Erzsi Ludigh und Marie Neurohr III. und IV. Kl. 13. J. E. Hummel: „Galopp“, vierhändig. Vorgetragen C. Csolany und Olga Blohn IV. Kl. 14. „Monolog“ vorgetragen v. Jolan Blumenfeld IV. Kl. 15. J. Stojanovits: „János vitéz.“ Singpiel, Solis gesungen v. Lenhardt und Margit Stern. Der textliche Teil vorgetragen von Gizi Wassermann.

Tanzmeister Louis gestorben. Der hier in allen Kreisen bestens bekannte Tanzmeister Arpad Louis ist Donnerstag in Temesvar im Alter von 34 Jahren gestorben. Louis war noch im verfloffenen Herbst in Lugos, wo er in der Klosterschule Tanzunterricht erteilte.

Das neue Eisenbergwerk in Krassó-Szörem. In der Gemeinde Delinyest, die Zentrale des neuen Eisenbergwerkes der Staatsbahn-Domänen, sind bereits 70 Arbeiter beschäftigt. Es wird nicht lange dauern und die Arbeiter werden in größere Anzahl auf der Strecke Delinyest-Resicza tätig sein. Zur Führung der Arbeiten ist ein Steiger an Ort und Stelle, auch der Resiczaer Oberförster Kubanyi weilt häufig bei dem Bergwerke. Das exploitirte Roheisen wird vorläufig mittelst Fuhrwerke nach Resicza befördert, doch wird in kurzer Zeit die Werkbahn Delinyest-Resicza fertiggestellt und dann der Frachtenverkehr auf dieser bewerkstelligt.

Definitiv angestellt. Die Schulkommission der isr. Kultusgemeinde hat am Donnerstag eine Sitzung gehalten, in welcher die Lehrerin Fräulein Jolan Wiener und der Lehrer Herr Armin Bodor, in Anerkennung ihrer Fähigkeiten als definitiv angestellt wurden.

Martin Karl als Lebensretter. Am verfloffenen Donnerstag hat Herr Martin F. Karl wieder ein Menschenleben gerettet. In der Temes badete ein Knabe, den der Strom mit sich rieß. Als Karl von der Sache Kenntnis erhielt, eilte er sofort den mit der Flut kämpfenden zu Hilfe, beorderte einen in seiner Schwimmschule arbeitenden Zimmermann auf das gegenüberliegende Ufer und schwamm angekleidet den Knaben nach. So gelang es Karl den Ertrinkenden zu retten und ans zu bringen. Dies war der 53-te Fall, daß Martin Karl mit eigener Lebensgefahr Menschen das Leben rettete, ohne das diesen ausgezeichneten Mann die wohlverdiente Dekoration zugekommen wäre. Wir empfehlen diesen Gegenstand der Aufmerksamkeit unseres Obergespanns Herrn Karl v. Fialka, welcher mit einer einfachen Unterbreitung an die Regierung Martin F. Karl der verdienten Auszeichnung zuzuführen vermag.

Sommerfest des Vereines junger Kaufleute. Dieser emporblühende Verein veranstaltet am 15. Juli in den Gartenlokalitäten des Hotel „Konfordia“ eine gemüthliche Unterhaltung.

Revolte im Arader Gefangenhause. Wie man aus Arad berichtet, kam im dortigen Gefangenhause der Staatsanwaltschaft eine förmliche Revolte zum Ausbruch. Die Ursache der Revolte ist in dem schlechten und unreinen Brod zu suchen, welches man den Häftlingen verabreichte. Nur mit großer Mühe gelang es dem persönlichen Einschreiten des Staatsanwalts Ludwig Szakolczay, die erregten Häftlinge, ca. 200 an der Zahl, zu beschwichtigen. Die Staatsanwaltschaft hat gegen die sträflichen Brodlieferanten eine strenge Untersuchung eingeleitet.

„Mercur: Elektrisches Theater“, welches seit einigen Tagen im Stadttheater seine

Vorstellungen veranstaltet, zeichnet sich vor allen ähnlichen Veranstaltungen, durch große Ruhe und Deutlichkeit der Bilder aus, welche Umstände es mit sich bringen, daß das Auge des Beschauers nicht ermüdet wird, sondern im Gegenteil mit Vergnügen dem farbenprächtigen Wechsel folgt. Das Theater bleibt nur kurze Zeit mehr in unseren Mauern und es soll daher niemand versäumen diese, auch inhaltlich interessanten Darbietungen sich anzusehen.

Eine Sehenswürdigkeit in Lugos. Wie auch im Inseratenteil der vorliegenden Nummer ersichtlich ist, trifft im Laufe der nächsten Woche der berühmte Zirkus Willand in unserer Stadt ein. Die Truppe ist den weltbekannten Zirkus Barnum gleichzustellen und wird der Zuschauer an den Produktionen der Gesellschaft Willand gewiß Vergnügen finden.

Strandmoden. Das Kapitel der Strandmode finden wir in einem Artikel des eben erschienenen Heftes 19 der „Wiener Mode“ in interessanter, instruktiver Weise behandelt, und die überaus reichhaltige Illustration hierzu bietet eine Fülle von Modeanregungen für alle Toilettenarten, die sicher jeder Frau willkommen sein werden, insbesondere die Abteilung für einfach-praktische Sommerkleider. Der Handarbeitsteil veranschaulicht allerlei reizende Gegenstände, die am Lande leicht herzustellen sind und der Unterhaltungsteil ist abwechslungsreich wie immer.

Ein ideales Mittel für Reinigung der Zähne und der Mundhöhle, alle auch zur Erhaltung der Gesundheit dient die Brazay'sche Kalogen-Franzbranntwein Zahn-Creme. Durch regelmäßigen täglichen Gebrauch dieser Creme erhalten auch die vernachlässigtesten, und vergilbtesten, oder braune Zähne eine schöne weiße Farbe, und Glanz. Bei der Mixtur des Kalogens spielt Franzbranntwein eine hervorragende Rolle infolge dessen desinfiziert es die Zähne und die Mundhöhle.

Bauholzhandlung Bohn. Die Ziegeleifirma M. Bohn & Comp. errichtet hier eine Bauholz- und Bretter-Handlung.

Neue Kohlenbergbau-Unternehmung in Krasso-Szőreny. M. Bohn & Comp Ziegeleifirma und die Stärkefabrik Brüder Schaf in N.-Kisküta, haben die Körpa-Berciorovær, Weinberger'sche Kohlenbergwerke um den Preis von 90.000 Kr. käuflich erworben, und werden diese Kohlenwerke mit der Station Körpa mit einer 8 Kilometer lange Schmalspurbahn verbunden, und noch heuer auf einer Leistungsfähigkeit von 10.000 Waggone pro anno in Betrieb setzen.

Das Fiasko des serbischen Viehexports. Der Belgrader Kaufmann Raja Paulovic's veröffentlicht eine Flugschrift, in der er das völlige Fiasko der Regierungspolitik hinsichtlich der angeblich entdeckten neuen Wege für den serbischen Viehexport schildert. Das Kabinett Pasic's habe durch Gewährung großer Geldvorschüsse sowohl ihn, Raja Paulovic's, als auch andere Viehexporteure zu Viehexporten nach Egypten, Bordeaux, Malta und Italien veranlaßt. Alle diese Transporte endeten mit kläglichem Fiasko. Die Exporteure büßten nicht nur die Regierungsvorschüsse, sondern auch ihr eigenes Vermögen ein. Trotzdem erzwang das Kabinett Pasic's die Rückzahlung der gewährten Vorschüsse durch den exekutorischen Verkauf der Liegenschaften der zu Grunde gerichteten Exporteure.

KALOGÉN
BRÁZAY SÓSBORSZESZ
FOGKRÉMA LEJJOBB ★

Saison in Buziasfürdő. In Buziasfürdő, wo der neue Eigentümer Herr Jakob Mutschong bedeutende materielle Opfer für die Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten der Badegäste gebraucht hat, ist der Besuch schon ein zahlreicher. Die am 16. d. ausgegebene Kurliste weist eine Frequenz von 413 Kurgästen, darunter selbstverständlich zahlreiche Temesvarer, Lugoser und auch Ausländer, auf. Die heurige Badesaison dürfte sich besonders lebhaft gestalten.

Die gestohlene Silberkiste. Vor drei Jahren war auf der Strecke Budapest - Belgrad aus einer Sendung von 44 Kisten Silbergeld, welches für die serbische Regierung in Körmöcz geprägt worden war, eine Kiste, enthaltend 4500 Zwei-Dinar-Stücke, aus dem Waggon auf unerklärliche Weise gestohlen worden. Seit einigen Wochen fiel dem Besitzer des Bankhauses Karl Kiss auf, daß zwei Leute ungewöhnlich viele Zwei-Dinar-Stücke einwechselten. Er machte die Polizei aufmerksam. Diese stellte fest, daß diese Zwei-Dinar-Stücke von dem damaligen Münzdiebstahl stammten; der Dieb war der Eisenbahnbedienstete Daniel Kovacs, welcher den Zug damals begleitet hatte. Er hatte, als in Nagy-Körös der Waggon mit Münzkisten an einen anderen Zug angekopelt wurde, die Gelegenheit benutzt und eine Kiste mit Münzen gestohlen. Lange Zeit hielt er seinen Raub aus Furcht vor Entdeckung verborgen. Kürzlich fand er die Kourage, zunächst mit 1000 Stück herauszurücken. Er verkaufte diese 1000 Stück die ungefähr 800 Kr. Silberwert haben, um 200 Kr. an den Juwelier Immern. Daniel Kovacs und seine Helfer wurden verhaftet.



Der ermordete Reisekamerad. Aus Karanjabes wird gemeldet: Die in Bojana-Möbril in der Diebel'schen Fabrik bediensteten Arbeiter Pantelemon Hamut und Peter Kadar aus Prizsan verließen vorgestern die Fabrik und traten gemeinsam den Heimweg an, um ihren Familienangehörigen ihren Monatslohn zu übergeben. Was während der Heimreise geschah ist unbekannt, soviel aber wurde festgestellt, daß die beiden Reisekameraden gemeinsam die Gemeinde Bolvasnicza passiert haben. Kadar blieb an der Grenze der Gemeinde zurück, während Hamut den Weg fortsetzte. Gestern Früh wurde auf der Landstraße zwischen Bolvasnicza und Szlagna die Leiche Kadar's aufgefunden, der durch acht Messerstiche ermordet wurde.

Ein interessanter Brief. Der frühere Abgeordnete Emerich Hollaky hat an den Justizminister ein Schreiben gerichtet, in welchem er den Beweis zu erbringen versucht daß die Immunität des Abgeordneten Bajda,

nicht verletzt wurde. Bajda hat die ungarische Nation beleidigt und war das Parlament berechtigt, ihn auszustoßen. Wohl gibt es in der Hausordnung keinen Paragraph dafür, daß man solche Abgeordnete mandatsverlustig erklärt, das Parlament aber ist souverän und kann sich Paragrafen im Notfalle machen. Dieser Brief hat in den Reihen der Nationalitäten großen Unwillen erregt.

Magyar Otthon. Tisztelt olvasóink becses figyelmébe ajánljuk a Budapest, VIII., Főherceg Sándor-utca 30. sz. alatt levő Magyar Otthon Penziót. Mérsékelt árban elegánsan butorozott, kölönbejáratos szobákat lehet ott bérelni s esetleg teljes ellátás is kapható. Csoportos jelentkezőknek megfelelő kedvezmény. Szigoruan családítottthon.

Die Brodfrage und der Offiziersrang. Der „B. U.“ berichtet über die der ungarischen Regierung unterbreitete Vorlage betreffend die Regulierung der Offiziersgagen und knüpft daran folgende Bemerkungen:

„Es ist dies durchaus keine militärische Frage in des Wortes eigentlicher Bedeutung, sondern vielmehr, rund herausgesagt: eine Brod- und Lohnfrage. Nicht um die Ausgestaltung der Heeresorganisation, nicht um Ständesvermehrungen und Neuformationen, nicht um die Einführung neuer Kampfmittel u. dgl. handelt es sich hier, sondern lediglich darum, den Offizieren und Militärbeamten die für ihre Lebensführung unter den heutigen Preisverhältnissen erforderlichen Mittel zu sichern. Das ist keine militärische, sondern eine soziale Maßnahme. Es ist wohl richtig, daß die letzte Regulierung der Militärgagen erst vor sieben Jahren, mit 1. Jänner 1900 ins Leben trat; aber man darf auch nicht übersehen, daß seither, und insbesondere während der beiden letzten Jahre alle, ja selbst die geringfügigsten Bedarfsartikel eine ganz enorme Preissteigerung erfahren haben, die leider noch immer nicht zum Abschlusse gelangt ist.“

Also auch die Offiziere! Man kann ihren Klagen die Berechtigung nicht absprechen, denn auch sie sind Menschen, die Bedürfnisse haben. Freilich müßte hier eine gründliche Reform platzgreifen: weniger Militär, weniger Offiziere — dies würde auch das Volk entlasten — eine kleine Schaar von Offizieren aber könnte man anständiger erhalten. Das Kriegsministerium plant aber eine Erhöhung des stehenden Heeres — und da wird es happen . . .

Eine vielsagende Annonce finden wir im Newyorker „Sun“. Sie lautet, nach der „Neuen Züricher Zeitung“, in der Uebersetzung folgendermaßen: „Ich habe die Ehre, meinen Freunden und Bekannten die Mitteilung zu machen, daß meine treue Gemahlin gestorben ist, in dem gleichen Augenblicke, da sie einem Sohne das Leben gab, für den ich eine Amme suche, bis ich inzwischen eine neue Lebensgefährtin gefunden habe, die jung und hübsch sein, 20.000 Dollars besitzen und die mir in meinem Leinwandgeschäft helfen soll, welches ich um jeden Preis ausverkaufen will, bevor ich es in das von mir erbaute Haus Nr. 174 in der Zwölften Avenue verlege, wo ich noch prächtige Wohnungen zu vermieten habe.“

Ein geprügelter Baron. Wie aus Arab gemeldet wird, hat dort gestern den jungen Baron J. S. — bei Baronen verschweigt man den vollen Namen — die Nemesis ereilt. Der Herr Baron verfolgte auf der Straße eine Dame mit gemeinen Anträgen. Als die Dame sich nicht mehr anders helfen konnte, rief sie um Hilfe. Es eilten Passanten herbei, die den jungen Baron windelweich schlugen. Die Polizei rettete ihn aus den Händen seiner Richter.

Verdächtiges Lob. 1. Maler: „Hat Miß Ritts Dein Gemälde gelobt?“ — 2. Maler: „Um — ich weiß nicht recht!“ — 1. Maler: „Was hat sie denn gesagt?“ — 2. Maler: „Ich hätte viel Eigenes in

das Bild gelegt. " 1. Maler: "Das ist doch ein Lob!" - 2. Maler: "So? - Das Bild stellt weidende Ochsen vor!"

Az «Egyetértés» új formában. «Egyetértés» a modern igényeknek megfelelőleg új modern formában alakult át, mely ma a zszurnalisztikában páratlanul áll. Az «Egyetértés» új formájában minden egyes számban a magyar zszurnalisztika termelésének legjavát nyújtja az olvasónak. Új formában az «Egyetértés» a legnagyobb és leghatalmasabb napilap, mely régi tradícióhoz híven a legelőkelőbb pozíciót foglalja el a magyar zszurnalisztika organémai között.

Erklärung. "Tateleben, was is das: ä Pantomime?" - "Ne Pantomeme, mein Kind, is: ma red't ganz wie man natürlich red't, nur halt' ma dabei das Maul."

Benützte Gelegenheit. "Meine Frau hat mir eine wunderschöne Brieftasche geschenkt." - "Und hat sie auch was hineingetan?" - "Ja, eine unbezahlte Rechnung ihrer Schneiderin."

Malitios. "Von wem haben Sie diese hübsche Busenmadel, Herr Doktor?" - "Von meinem ersten Patienten!" - "Geerbt?"

Mißbraucher Raß. "Wenn ich nicht irre, habe ich die Ehre, den berühmten Bassisten zu sprechen?" - "Und womit kann ich Ihnen dienen, meine Gnädige?" - "Ach, wenn Sie doch mal recht laut „Johann“ rufen möchten - ich finde meinen Wagen nicht!"

Mit Triumph durchkreuzen die ganze Welt die kosmetischen Spezialitäten des Apothekers Andor Fekete. Das sind: Triumph-Kreme 1 Kr., Triumph-Seife 80 H., Triumph-Puder 1 Kr., Triumph-Handfeinerungsmittel 70 H., gegen Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser, Gesichtsröte, Flechten, Ausschlag etc. Alleiniger Erzeuger das Kosmetische Laboratorium Andor Fekete Apotheker zum heil. Antonius, Budapest, IX., Franzensring Nr. 22.



„Iksia-Perle“

weicht von sämtlichen bisherigen **Gesichts- und Handpflegemitteln** ab, indem sie deren Vorzüge in erhöhtem Masse bietet, ohne die unangenehmen Eigenschaften zu besitzen. Sie ist ausserdem weder klebrig noch fett und verdunstet rasch auf der Haut. «Iksia-Perle» macht schon nach kürzestem Gebrauche die Haut weiss und fein, verleiht ihr **Sammetweichheit**, ist überdies das beste Mittel gegen **Sommersprossen, Leberflecken, Wimmerl, Mitesser** und sämtlichen Hautkrankheiten.

Preis einer Flasche 1 und 2 K.
Iksia-Puder 150. Iksia-Seife 1 K.

Wir garantiren für die Unschädlichkeit des Mittels.

Beaufort & Co., Paris,
113 Rue Amelot.

In Lugos zu haben bei H a h n testvérek.

Mehrere hübsch möblierte Zimmern sind bei Frau Paul v. Wein Direktors-Witwe in Nemet-Bogsán vis-à-vis des Velicsek'schen Sanatoriums sofort zu vermieten.

Jede Nachahmung und Nachdruck strafbar! **Allein echt ist nur Thierrys Balsam**



Allein echter Balsam aus der Schatzkammer-Apothekens des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

mit der grünen Nonnennmarke. **Gefährlich geschützt. Überlühmt unübertreffbar** gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Staturh, Brustleiden, Influenza, speziell gegen beginnende Tuberkulose etc. Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 große Spezialflasche mit Patentverschluß K. 5.

Thierrys Centifolienalbe allbekannt als Nonplus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Geschwüre aller Art, verhindert Blutvergiftungen, macht Operationen zumeist überflüssig. Preis: 2 Tiegel K. 3-60 franko. Versendung nur gegen Bar oder Nachnahme

Apoth. U. Thierry in Pregrada

bei Rohitsch-Sauerbrunn. 20-52

Depot in Budapest bei Apotheker Josef v. Török und Dr. Leo u. J. Egger, L. Bertes Lugos.

Warnung vor dem Ankauf, Bestellen und insbesondere vor dem Wiederverkauf von Nachahmungen meines allein echten, gefährlich geschützten Balsams. Laut Strafgesetz §§ 23 und 25 ist sich Jedermann, der einen nicht aus meiner Apotheke stammenden, also einen anderen als meinen allein echten, mit der grünen Nonnenschuhmarke gefährlich geschützten **Thierrys Balsam** bestellt, ankauft und insbesondere wiederverkauft, einer strafgerichtlichen schonungslosen Verfolgung und Strafe bis zu K. 4000 oder einer Arreststrafe bis zu einem Jahre aus. Ebenso zieht das Bestellen oder Verkaufen von in aufdringlicher, marktfeiererischer Weise aufgedruckten, mit anderen Namen belegten Surrogaten, welche nur zur Ausbeutung des Publikums in Verkehr gesetzt werden, dieselbe Strafe nach sich.

Erfolgreich

inferiert man unstreitig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

„Südungarn“

da daselbe im ganzen Komitate verbreitet ist.

Lugoser Eisenbahn-Fahrplan

(Gültig vom 1. Mai 1907.)

Unkunft der Züge.

Bon Wien-Budapest		U. M.
Personenzug: Morgens	— — —	7.27
Morgens	— — —	9.16
Nachmittag	— — —	4.28
Abends	— — —	8.23
Silzug: Nachmittag	— — —	3.50
Abends	— — —	9.24
Orient-Expreszug: Morgens jeden		
Donnerstag und Sonntag	—	5.45

Bon Orsova

Personenzug: Morgens	— — —	5.02
Silzug: Morgens	— — —	6.14
Personenzug: Vormittag	— — —	10.43
Silzug: Mittag	— — —	12.03
Personenzug: Abends	— — —	5.59
Abends von Karansebes		7.29
Orient-Expreszug: Abend jeden		
Mittwoch und Sonntag	—	6.44

Bon Maros-Illye

Personenzug: Vormittag	— — —	10.49
Abends	— — —	6.05

Bon Bersecz-Buzias

Personenzug: Morgens	— — —	7.44
Gemischterzug: Abends	— — —	8.29

Bon Marzsina

Gemischterzug: Morgens	— — —	5.55
------------------------	-------	------

Abfahrt der Züge.

Nach Budapest-Wien

Personenzug: Morgens	— — —	5.07
Silzug: Morgens	— — —	6.20
Personenzug: Vormittag	— — —	11. —
Silzug: Mittag	— — —	12.05
Personenzug: Abends	— — —	6.10
Abends bis Temesvar		7.39
Orient-Expreszug: Abend jeden		
Mittwoch und Sonntag	—	6.46

Nach Orsova

Personenzug: Morgens bis Karansebes		7.45
Personenzug: Morgens	— — —	8.37
Silzug: Nachmittag	— — —	3.58
Personenzug: Nachmittag	— — —	4.40
Abends (bis Karansebes)		8.37
Silzug: Abends	— — —	9.29
Orient-Expreszug: Morgens jeden		
Donnerstag und Sonntag	—	5.47

Nach Maros-Illye

Gemischterzug: Morgens	— — —	4.20
Personenzug: Morgens	— — —	9.35
Gemischterzug: Nachmittag	— — —	4.35

Nach Buzias-Bersecz

Personenzug: Nachmittag	— — —	2.10
Gemischterzug: Nachts	— — —	2.50
Last- u. Personenzug Abd. bis Buzias		7.50

ELSŐ MAGYAR GAZDASÁGI GÉPGYÁR BUDAPEST

RÉSZVÉNY TÁRSULAT

DAMPDRESCHGARNITUREN vollkommensten Systems sowie SELBSTFAHRER (Strassen-Lokomotiven) zum Dreschen, Schleppen und Ackern (mit an die Lokomotive gehängten Pflug.)

Specialkataloge über alle Arten landwirtsch. Maschinen.

Beehren uns dem verehrten Publikum anzuzeigen, daß das

Itaubfreie Eukboden-Öhl „Vacuum“ F. O.

ausschließlich bei der Firma

Recht u. Schwarcz

in Lugos zu haben ist. 1—5

Junger Commis

der Specerei-Branchen wird acceptirt bei

J. Ferenczi

Karansebeser-Strasse.

Der größte Cirkus des Continentes

Gebrüder Willand

trifft in einigen Tagen mittelst Separatzug 20 Waggons enthalten in LUGOS ein und wird seinen großangelegten Cirkus am Johannesplatz nächst der elektrischen Centrale errichten.

Nicht weniger als 4000 Sitze und zahlreiche Logen werden dem Publikum zur Verfügung stehen.

Im ganzen werden nur 2 Vorstellungen gegeben.

Das Programm enthält: Dimitreszku und Popeszku auf den 7fachen Reck. — Professor Gotier mit dressirten indianischen Kühen und Hunden. — Familie Korini Pferdekolonnen. 4 Elefanten, Saltomortale mit den Rad.

Preise der Plätze: Loge 4 K, Sperrsitze 3 K, Parquettsitze 2 K, I. Platz 1'60 K, II. Platz 1'20 K, Gallerie 60 H. — Vorverkauf in der Papierhandlung Sziklai.

714/1907. végreh. szám.

Árverési hirdetés.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. tc. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíró-ság 1905. évi V. I. 2383. számú végzése következtében dr. Handler Rudolf ügyvéd által képviselt báró Radossevich Lajosné javára Szivós Endre ellen 4560 korona és jár. erejéig 1905. évi október hó 16-án fogatosított biztosítási végrehajtás útján lefoglalt és 2425 koronára becsült butorokból álló ingóságok nyilvános árverésen eladtnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíró-ság 1905. évi V. I. 3151/21. számú végzése folytán eddig összesen bíróság már megállapított költségek erejéig Szakulon alperes lakásán leendő eszközzésére 1907. június hó 27. napjának d. e. fél 9 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. tc. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. tc. 102. §-a értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Lugoson, 1907. évi június hó 10. napján.

Frank Zoltán, kir. bir. végrehajtó.

Zur Saison.

Ich mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß die

allerneuesten Stoffe
angelangt sind.

Große Auswahl in- und ausländischer Herren
Mode-Stoffe.

Bestellungen nach Maß werden nach dem neuesten
Journalen angefertigt.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

ADOLF GRIMM

Lugos, Königsgasse Nr. 4.

26—30



Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München — Zeitschrift für Humor und Kunst
— Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 41 befindet; äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Klythia-Puder

zur Pflege der Haut,

Verschönerung und Verfeinerung des Teints.

Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder,
weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J.
J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerken-
nungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen
15—36 jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG

Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in Lugos A. Schnitzer und Recht & Schwarz.



VISITKARTEN

in schönster Ausführung
liefert äusserst billig
die

Buchdruckerei Husveth & Hoffer
Lugos, Bonnazgasse Pro 18.

EINLADUNGEN

**LOKOMOBILE, DRESCHMASCHINEN, BENZINMOTORE,
ERNTEMASCHINEN, BODENKULTURGERÄTE,
COMPLETE MÜHLEN-ANLAGEN, ETC. ETC.**



AUF WUNSCH SCHICKEN WIR KATALOGE UND KOSTENANSCHLÄGE GRATIS.

UNGARISCHE HANDELS-ACTIENGESELLSCHAFT

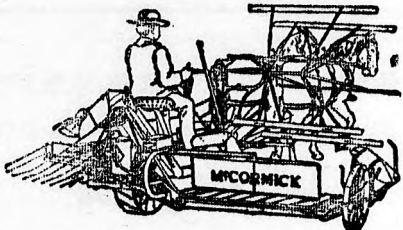
GENERAGVERTRETUNG der MASCHINENFABRIK der K. U. STAATSEISENBAHNEN, BUDAPEST.

15-15

Ausschließliche Rayonvertretung: Temesvárer Handels Aktiengesellschaft, Temesvár.

Mc CORMICK

Amerik. Ernte-Maschinen-Fabrik.

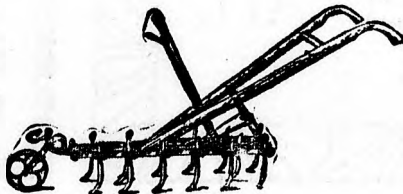
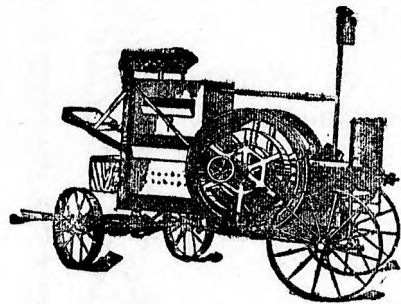
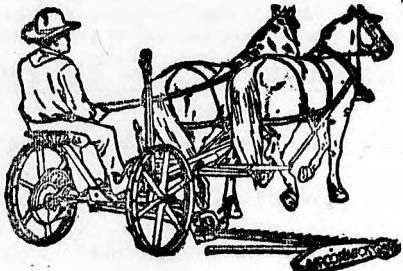


Direction und Hauptniederlage: 13-16
BUDAPEST, V., Alkotmány-utca 12.

Direktor: I. E. Knecht.

McCormick's **Garbenbinder, Erntemaschine** und **Getreidemäh-Maschinen** werden für die ungarische Verhältnisse speziell erzeugt.

Keine leere Phrase fordern Tattache.



Den illustrierten Preis-catalog über unsere sämtlichen Fabrikate senden auf Wunsch gratis und franco.

Heilbad Előpatak

ist von besonderem Erfolge gegen Magen, Niern, Harn, Gebärmutterleiden, Leber- und Milzkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Stockungen des Unterleibes als auch gegen alle jene Krankheiten, welche sich aus Nervosität entwickeln. Die nach ärztlichem Rate zu befolgende Trinkkur des weitberühmten Előpataker Heilwassers, verbunden mit den entsprechenden und hier findbaren Hilfsmitteln, (warme und kalte Bäder, Wasserkurbehandlung, Massage, schwed. Gymnastik, diät. Lebensweise), weisen ausserordentlich günstiges Resultat auf. Badesaison: vom 15. Mai bis 15. September. Bahnstation: Földvár und Sepsi-Szent-György, mit billigen beständigen Wagenverkehr, Wohnung, Verpflegung billig und elegant. Während Vor- und Nachsaison (15. Mai bis 15. Juni und 20. August bis 15. September) ist die Hälfte der Kur und Musiktaxe zu entrichten. Wohnung um 50%, Verpflegung bedeutend billiger. Das Előpataker Mineralwasser, welches unter den kohlen-säurigen Eisenalkoloid Sauerwasser den ersten Rang behauptet, ist auch als Haus-Heilmittel verwendbar, und erfreut sich sowohl rein, als auch mit Wein gemengt als **erquickendes, angenehmes Getränk** grosser Beliebtheit. Im In- und Auslande werden jährlich mehr als eine Million Flaschen konsumiert. Versandort: Előpatak, jedoch in den meisten Städten, und Gross-handlungshäusern zu beziehen. 4-5

Mit Prospekt dient auf Wunsch kostenlos

Die Direktion.

Adolf Klein & Comp.

Möbel-, Nähmaschinen u. Fahrrad-Geschäft, Lugos.

Beehren uns anzuzeigen, dass wir das Möbelgeschäft des Ludwig Deutsch übernommen haben, welches gegenwärtig am Isabellaplatz, (Dr. Popp'sche Haus) besteht, vom 1. August ab, ins Palais der reformirten Gemeinde übersiedelt.

Die Möbel beschaffen wir von den hervorragendsten Fabriken des Landes und als Fachmann, der 10 Jahre in den Möbelgeschäften Isidor Podwinetz und Manó Sternlicht tätig war, bin ich in der angenehmen Lage mit den grössten Firmen in Verbindung zu stehen und zufolge des freundschaftlichen Verhältnisses die modernsten und haltbarsten Waren zu billigen Preisen abgeben zu können.

Grosses Lager an: **komplette Salon-Einrichtungen, Tag- und Schlafzimmer, einfache und allerfeinste Teppiche, Schreibzimmer-Einrichtungen, Nähmaschinen, Fahrräder, Pendeluhren** und alle in dieses Fach schlagende Gegenstände. 7-12

Unser Hauptbestreben wird immer sein, die geehrten Käufer in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Mit Hochachtung

Adolf Klein & Comp.

Wundervolle Schönheitsmittel

gegen Sommerprossen, Leberflecken, Mitfreffer, Sommerauschläge, Wimmerl, sind

Fekete s **DIADAL-Gefichtscrème K 1-**
Fekete s **DIADAL-Seife K - 80**
Fekete s **DIADAL-Puder**, in rofa, weiß und Crème-Farben K 1-
Fekete s **DIADAL - Handverfeinerungs-mittel K - 70**

Alleiniger Erzeuger

ANDOR FEKETE

kosmetisches Laboratorium

Apotheke zum heil. Antonius v. Padua
Budapest, Ferencörut 22.

Auf Verlangen wird Jedermann der „Kleine Hausratgeber“ franco zugefendet. 1-10

6127/907. kig. sz.

Kundmachung.

Der nächste Lugoser

Jahr-Marktbeginnt am 28-ten Juni und endet
am 30-ten Juni 1907.

Der Bürgermeister.

Lehrling gesucht.Aus gutem Hause, freie Verpflegung,
in der Gemischtwaarenhandlung des**Hermann Hedt**

in Domasnia bei Korna.

**Photografische
Apparate**für Moment- und Zeit-Aufnahme von
Kronen 6-50 aufwärts, zu Platten und
Film, auch Goerz-, Voigtländer-, Stein-
heil- und Busch-Apparate sind bei**Brüder Hahn Lugos**zu mässigen Teilzahlungen erhältlich.
Anfänger erhalten Unterweisung im
Photographieren. — Dunkelkammer
steht jedermann gratis zur Verfügung.

Kanzlei-Telefon 74.

Werkstadt-Telefon im eigenen Haus 723.

KLEIN R.

25—104

Kunst und Bauhloffer

Wasserleitungs - Installations - Etablissement

Temesvár-Stadt, Zápolyagasse Nr. 41

empfiehlt sich zur Uebernahme und Anfertigung von Wasser-
leitungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen, Englische Closet's wie
auch alle in Kunst- und Bauhloffer-Fach schlagende Arbeiten.**Fabrikslager von Bade-** 
 **wannen jeder Art.**

Kostenvoranschläge gratis und franco.

Goldmadeln, elegante und leicht ausführbare Colletten.

WIENER MODEmit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“. Jährlich 24 reich
illustrierte Hefen mit 48 farbigen Modebildern, über 2000 Ab-
bildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen.**Vierteljährlich: K 3.30 — Mk. 2.80.**

Gratisbeilagen:

„Die praktische Wiener Schneiderin“

und

„Wiener Kinder-Mode“

mit dem Heftchen

„Für die Kinderstube“

sowie

„Schnittmusterbogen“.

Schnitte nach Maß. Als Begünstigung von besonderem
Werte liefert die „Wiener Mode“
ihren Abonnenten: Schnitte nach Maß für ihren eigenen Bedarf
und der ihrer Familienangehörigen in d. beider Anzahl lediglich
gegen Ertrag der Spaten von 30 h — 30 Pf. unter Garantie für
jedezeitigen Pausen. Die Anfertigung jedes Collettenstückes wird da-
durch jeder Dame leicht gemacht.
Bestellungen: nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten sowie
der Verlag der „Wiener Mode“, Wien 62, Gumpendorferstraße 87,
unter Befolgung des Abonnementsbeitrages entgegen.

ERSTE LUGOSER UNGAR.

24—104

Cementwarenfabrik u. BetonbauunternehmungFabriks-Anlagen:
Buziaser-Gasse
neben der Mauth.**JOSEF KNOTT**Telefon-Nummer
119

nach großstädtischen Muster mit den besten Arbeitskräften eingerichtet.

Ich übernehme sämtliche in's Fach schlagende Arbeiten und halte ein ständiges wohlfortirtes Lager in
**Cementrohre (Stampfbeton-Rohren und mit Drahteinlage), Kanalköpfe, Kunststeinituten, Tröge, Gränzsteine, Radabweifer
Ofenlatzeln u. f. w.**Ich übernehme weiter die Ausführung von größeren und kleineren **Eisenbetonbrücken, Durchlässe, Schläußen
Legungen von Terazzo, Terazzo-Platten und Mozaik-Platen-Fußboden**, so auch die verschiedenfarbigen **Cementplatten**.Verkaufsstelle von **Portland- und Roman-Cement** en groß und en detail.Für sämtliche hier angeführten Arbeiten übernehme ich volle Garantie sowohl für die Ausführung, wie auch
für die Qualität.